

Dauerthema Aue-Stadion

Außen hui, innen ... Von außen macht das Funktionsgebäude im Aue-Stadion einen guten Eindruck. Innen aber wachsen sich die alten Probleme aus, für die sich der Verein SV 06 Suhl schämt, wenn er Gäste zu Spielen empfängt.

Von Heike Hüchtemann

Suhl – Auch wenn eine Verlängerung auf dem Fußballplatz probates Mittel ist, um über Sieg und Niederlage zu entscheiden; bei den Verlängerungen auf der politischen Bühne gibt es in Sachen Aue-Stadion nur Verlierer. Das Problem liegt hinter der ansehnlichen Fassade des Gebäudes, das dank der 220 000 Euro aus dem Konjunkturpaket einen guten Eindruck macht. Von dem guten Eindruck bleibt allerdings kaum etwas übrig, wenn man das Gebäude betritt. Seit es zu DDR-Oberliga-Zeiten in den 1980er Jahren umgebaut wurde, ist hier so gut wie nichts passiert.

Beschämende Situation

Entsprechend sieht es aus in den Duschen, in den Umkleieräumen, im Raum, in dem die Sportklamotten gewaschen werden ... Die Toiletten für Zuschauer sind für selbige längst nicht mehr zumutbar, so dass sie jene für die Sportler nutzen. Unter solchen Bedingungen Gastmannschaften empfangen zu müssen, dafür schämen sich die Leute vom SV 06 Suhl, der etwa 340 Mitglieder zählt, nur noch. „Wo wir auch spielen, nirgends gibt es so schlechte Bedingun-



Mitglieder der Suhler SPD haben am Samstag gemeinsam mit der Vereinsspitze des 1. Suhler SV 06 und Volkmar Hirsch von der Stadtverwaltung (r.) beraten, wie die Sanierung des Vereinshauses vorgezogen werden könnte. Fotos (2): frankphoto.de

gen wie bei uns“, sagt Stefan Hess, Präsident des 1. Suhler SV 06. Tatsächlich haben selbst Mannschaften kleiner Dörfer bessere Möglichkeiten als die Suhler. Dass im Aue-Stadion endlich was passieren muss, ist unstrittig. Und das wird ja auch schon seit Jahren diskutiert, ungefähr seit 1999. Inzwischen wurden tolle Pläne für die Aue aufgestellt, in der dem Stadion im Zusammenspiel mit anderen Sport- und Freizeiteinrichtungen eine große Rolle zugeschrieben wurde. Es gibt das Stadtentwicklungskonzept und den Rahmenplan für die Aue. Und es gab schon eine Reihe von Ausschusssitzungen zu dem Problem und auch etliche politische Ter-

mine vor Ort. Doch bis heute hat sich nichts entscheidend zum Besseren gewendet. Derweil trauert manch einer der vertanen Chance nach, gemeinsam mit Zella-Mehlis ein Stadion zu bauen und gefördert zu bekommen. Suhls Haushaltslage

hat sich inzwischen nicht verbessert und so wurden dringend nötige Investitionen von diesem Jahr auf 2017/18 verschoben. Noch eine Verlängerung also.

Damit wollen sich die Genossen der Suhler SPD nicht abfinden und sind am Samstag am Rande des Spiels des SV Suhl 06 gegen Struth-Helmershof gemeinsam mit der Landtagsabgeordneten Diana Lehmann in der Aue aufgelaufen. Sie haben sich noch einmal angesehen, was sie schon kennen. Unter dem Eindruck der katastrophalen Zustände zeigen sie sich kämpferisch. „Wir wollen die Investition zeitlich nach vorn holen, die Planung in den Haus-

halt für dieses Jahr hinein bekommen, damit Fördermittel fließen können“, sagt Rüdiger Müller. Wenn schon das Gesamtprojekt nicht kommen könne, dann sollten wenigstens kleine Brötchen gebacken werden, sagt Bertram Weiß. Doch selbst kleine Brötchen, also Investitionen für das Funktionsgebäude, sind für Suhl zu teuer. Der Fahrplan für die Sanierung liegt schon seit Jahren vor, nur konnte der Zug nie abfahren, da das Geld zwar immer in den Haushalt eingestellt, aber nicht frei gegeben wurde. Für dieses Jahr sollen es aber wenigstens die Planungsleistungen für das Funktionsgebäude in den Haushalt schaffen, umreißt SPD-Fraktionschefin Karin Müller das Ziel der Sozialdemokraten.

Arbeit für Ausschüsse

20 000 bis 30 000 Euro für die Planung sollten für den Haushalt 2015 drin sein. Die wäre Voraussetzung, um an Fördermittel kommen zu können. Die entsprechende Anfrage beim Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport sei bereits gestellt, sagt Volkmar Hirsch, Sachgebietsleiter Sport in der Stadtverwaltung. Von den Gesamtkosten von etwa 370 000 Euro könnten 40 Prozent gefördert werden. Nun werden sich einmal mehr die Fachausschüsse mit dem Thema beschäftigen. Und dann braucht es Mehrheiten, um das Projekt in Gang bringen zu können. Die Hoffnung der Leute vom SV 06 ist verhalten. „Wie oft waren schon Stadträte hier und haben sich das alles angeschaut und was ist passiert?“, fragt einer der Fußballer, der sich gerade für das Spiel warm macht, nach dem er und die Suhler Gäste wieder in den muffigen Sanitäräumen duschen und sich umziehen müssen.



Das Innere des Funktionsgebäudes im Aue-Stadion offenbart erbärmliche Zustände, für die sich die SV-06-Leute schämen.